

4. Bibliographie der Schriften

**Segens=volle Fußstapfen des noch lebenden und
waltenden liebevollen und getreuen GÖttes / Zur
Beschämung des Unglaubens und Stärckung des Glaubens**

...

Francke, August Hermann
Halle, 1709 [vielmehr 1710!]

Im Martio.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

6.
Den 25. sandte ein Prediger fünf Thaler / welche ihm von zwey Christlichen Adelichen Personen zu dem Ende gegeben waren.

Zugleich wurde von einem andern ungenannten Gönner ein Geschmeide von Gold und Perlen gesendet; woben derjenige / welcher es übersandte / folgendes berichtete!

„Es ist mir neulicher Zeit inliegendes von einer gewissen Person / so nicht verlangt bekant zu seyn / für die Waisen zu Halle zugestellet; welches bey dieser Gelegenheit hiemit übersenden wollen: und hat sich ermeldte Person vorgenommen / künftig alle Jahr zehen Thaler dem Waisen-hause zuzuwenden.

Den 29. sandte ein Prediger aus Holstein zehen Thaler.

7. Im Martio.

Den 1. wurden zwey und sechzig Ellen Leinwand eingeliefert / die ein gewisser Prediger dieses Herkogthums fürs Waisen-haus empfangen hatte.

Den 3. wurden im Stock zwey Thaler gefunden mit dieser Beschrift:

„Dieses wenigste gibt aus einfältigem Herzen / bey ihrem Abschiede Eine / die in den Schulen des Waisen-hauses durch Gottes Wort auf die Wege des Lebens und des Friedens treulich gewiesen worden.

Den 6. wurden von einer Adelichen Frauen
zwey Ducaten anhero gesandt.

Desselbigen Tages wurden auch von einem
Doctore Medicinæ zwölf Thaler gesandt.

8.

Den 7. vermachte ein vornehmer Gönner dem
Waisen-hause tausend Thaler; welches Capital
nach dessen Ableben von den Erben gezahlet / in-
zwischen aber jährlich mit fünfzig Thalern ver-
zinsert werden sollte: worüber Derselbe eine Ver-
schreibung extradirte.

9.

Den 9. sandte einer von Adel sechs Ducaten /
mit der Beyschrift:

„Ich bitte / aus meinem schwachen Vermögen
„dem aldort Christlößlich instituirtten Waisen-
„hause zu statten zu kommen / und mich und die
„Meinigen in Ihrer aller kräftiges Gebet mit ein-
„geschlossen seyn zu lassen / der ich ebenmäßig Ih-
„nen allen des Allerhöchsten fernern kräftigen
„Segen / Schutz und Beystand herkinningst an-
„wünsche.

Desselbigen Tages lieffen auch ein fünfzig
Käyser-gulden / welche ein vornehmer Mit-glied
des Magistrats in einer gewissen Reichs-stadt ei-
nem Prediger des Orts anvertrauet / anhero zu
senden.

Dessgleichen sandte eine Jungfer sechzehn
Groschen.

10.

Den 11. sandte einer von Adel **hundert Thaler**; wobey Derselbe folgendes geschrieben:

„Ich kan nicht bergen / wie eine lange Zeit von
„Dero Christ- und sehr löblichen Verfassung für
„arme und Waisen nichts gehöret / daß fast in
„die Gedanken gerathen bin / es möchte in Ab-
„nehmen kommen seyn. Nachdem aber nur kürz-
„lich Dero an den Hn. Baron von **Canstein** er-
„theilte Nachricht davon mir zu Handen kommen /
„habe mit erfreutem Herzen vernommen / daß
„Gottes reiche Gnaden-hand sie nicht gelassen /
„sondern mit allerhand Segen das löbliche Werk
„fortgepflancket. Ich wünsche von Herzen / daß
„es ferner geschehen / und durch Ewr. Hoch-Ehrw.
„treuliche Vorsorge dem Armuth weiter geholfen
„werden möge.

„Nebst diesem herglichen Wunsche habe von
„dem Segen / welchen mir der Höchste bescheret /
„auch zu Beförderung des guten Wercks etwas
„mittheilen wollen / und werden dazu hiebey ein
„**hundert Thaler** gesendet: womit Ew. H. nach
„Dero Belieben zu disponiren haben. Gott
„segne es / und gebe / daß es dem Armuth grossen
„Segen und Nutz bringen möge / und lasse es
„wohl gedeihen! Wird der Höchste weiter segnen /
„so kan in Zukunft vielleicht ein mehrers folgen.
„Man spüret augenscheinlich / daß Gottes
„Hand diß Werk sonderlich erhält und treibet /
„indem es mit so gar geringen Kosten angefangen /
„und

„und doch zu einem sehr grossen Werck gediehn.
 „Gott erhalte Ew. H. noch viele Jahre bey
 „Leben / und fördere das Werck weiter. N. den
 „7. Mart. 1708.

II.

Den 12. wurde von einem Freunde ein Tha-
 ler und neunzehn Groschen verehret.

Den 15. kam mit der Post von Halberstadt ein
 Brief mit zwey Ducaten und einem zwey-drit-
 tel-Stück / mit dieser Beschrift:

„Zu Behuf des Waisen-hauses; dessen Gebet
 „sich der Geber / um Verleihung Göttlicher Gna-
 „de und Segens zu seinem Vorhaben / empfiehlt.
 „Alles zu Gottes Ehren. Halberstadt den 12.
 „Mart. 1708.

Desselben Tages verehrte auch ein Wohlthä-
 ter einen Species-thaler / dem dieser Thaler
 auch war verehret worden.

Den 17. sandte ein hiesiger Freund ein silbern
 Ketten mit diesem Bericht:

„Beykommende Kette schencket jemand / der
 „vormals vom Waisen-hause Wohlthaten genos-
 „sen / gleichfalls dem Waisen-hause / und wünschet
 „demselben allen Göttlichen Segen.

Dieses Ketten hielt am Gewichte viertelhalb
 Loth / und ist um zwey Thaler einen Groschen
 verkauft worden.

Den 22. sandte ein Gönner funfzig Thaler;
 woben Derselbe an den Einen Medicum des
 Waisen-hauses / an welchen Er das Geld adres-
 sirt hatte / folgendes geschrieben: Wie

„Wie ich den Segen der Hallischen Medi-
 „camenten an mir und andern erfahren; also
 „ists geschehen / daß vor weniger Zeit mit einer
 „gewissen vornehmen Christlichen Person davon
 „zu reden Gelegenheit gehabt: da denn Dieselbe
 „mir eröffnet / daß Sie wol Willens wäre / funf-
 „zig Thaler an das Hallische Waisen-haus in
 „Liebe und Einsalt zu verehren / so daß nicht kund
 „würde Ihre Person und Name; weil Sie kei-
 „nen Danck begehrete: hat also begehret / daß ich
 „sie möchte übermachen / und nichts mehr dabey
 „melden / als was ietzt angezeigt ist. Habe
 „dann ein solches hiemit thun / und zwar an Ew.
 „Bohl-Edl. mich damit adresiren wollen / mit
 „Bitte / dieser Christlichen Person den Gefallen
 „zu beweisen / und beygehende funfzig Thaler ge-
 „hörig zu befördern / daß sie dem Pfleger des
 „Waisen-hauses in die Hände / und diesem zu
 „gute kommen mögen. Für mich aber will aus-
 „gebeten haben / daß ich einigen Schein zurück
 „bekommen möchte; um denselben gedachter vor-
 „nehmen Person vorzeigen und damit beweisen
 „zu können / daß das Geld hinüber und zurecht
 „kommen.

„Was über gemeldte funfzig Thaler hiebey ge-
 „het und absonderlich eingewickelt ist / dafür wer-
 „den von unterschiedlichen Freunden hiebey spe-
 „cielle Medicamente verlangt: worum denn
 „für dieselbe hiemit auch will gebeten haben. N.
 „den 14. Mart. 1708.